Chem. Ber. 105, 2815-2824 (1972)

Rolf Huisgen und Wilhelm Mack 1)

1.3-Dipolare Cycloadditionen, 67²⁾

Reaktionen der Nitriloxide mit Thiocarbonylverbindungen³⁾

Aus dem Institut für Organische Chemie der Universität, D-8 München 2, Karlstraße 23 (Eingegangen am 10. April 1972)

Die Anlagerung der in situ freigesetzten aromatischen und aliphatischen Nitriloxide an CS-Doppelbindungen macht 1.4.2-Oxathiazole bequem zugänglich. Thioketone, Dithiocarbonsäureester, Thioncarbonsäureester, Thioamide, Trithiokohlensäureester und Thionkohlensäure-Derivate sind aktive Dipolarophile gegenüber Nitriloxiden. Die 1.4.2-Oxathiazole zerfallen bei 80-140° — die 5-amino-substituierten schon bei Raumtemperatur — in Senföle und die der eingesetzten Thiocarbonylverbindung entsprechende Carbonylverbindung.

1.3-Dipolar Cycloadditions, 67²⁾

Reactions of Nitrile Oxides with Thiocarbonyl Compounds³⁾

The *in situ* addition of aromatic and aliphatic nitrile oxides to C=S double bonds makes 1,4,2-oxathiazoles easily accessible. Thioketones, dithiocarboxylic esters, thionarboxylic esters, thioamides, trithiocarbonates and thioncarbonic acid derivatives are active dipolar ophiles towards nitrile oxides. The 1,4,2-oxathiazoles decompose at $80-140^{\circ}$ — the 5-amino-substituted ones already at room temperature — to produce isothiocyanates and the carbonyl compounds which correspond to the thiocarbonyl starting material.

Musante⁴⁾ setzte Benzhydroximsäure-chlorid mit Kaliumrhodanid um; die Bildung des 3-Phenyl-5-imino-1.4.2-oxathiazols wurde über Benzhydroximsäure-rhodanid als Zwischenstufe formuliert. Es könnte sich aber auch um eine Cycloaddition des Benzonitriloxids an freien Rhodanwasserstoff handeln. Die Anlagerung der Nitriloxide an Thiocarbonylverbindungen macht die bisher nahezu unbekannten 1.4.2-Oxathiazole leicht zugänglich.

A. Thioketone

Setzte man aus Benzhydroximsäure-chlorid (1) in Äther in Gegenwart von *Thiobenzophenon* durch Zutropfen von Triäthylamin das Benzonitriloxid (2) langsam frei, dann vollzog sich die Cycloaddition des 1.3-Dipols an die CS-Doppelbindung unter

¹⁾ Versuche W. Mack, Univ. München 1959/60.

^{2) 66.} Mitteil.: R. Huisgen und W. Mack, Chem. Ber. 105, 2805 (1972), vorstehend.

³⁾ Vorläufige Mitteil.: R. Huisgen, W. Mack und E. Anneser, Angew. Chem. 73, 656 (1961).

⁴⁾ C. Musante, Gazz. chim. ital. 68, 331 (1938).

Bildung von 65% 3.5.5-Triphenyl-1.4.2-oxathiazol (4). Die unabhängige Synthese bediente sich der Reaktion der Thiobenzhydroxamsäure (3) mit Benzophenondichlorid und Triäthylamin.

Kaliumpermanganat in Essigsäure oxydierte 4 zum Sulfoxid 5. Das cyclische O.S-Acetal 4 wurde nicht von verdünnter, wohl aber von konz. Schwefelsäure unter Bildung von Benzophenon gespalten.

Analog reagierte das in situ bereitete 4-Nitro-benzonitriloxid mit 4.4'-Dimethoxy-thiobenzophenon zum kristallinen 1.4.2-Oxathiazol 6. Bei 120° erlitt 6 einen Zerfall in 4-Nitro-phenylsenföl (88%) und 4.4'-Dimethoxy-benzophenon (96%). 4 ist dagegen noch bei 150° stabil.

Auch die im folgenden beschriebenen 1.4.2-Oxathiazole sind dem gleichen Zerfall zugänglich. Er vollzieht sich so glatt, daß sich die zweistufige Folge — Nitriloxid-Addition und Addukt-Thermolyse — zur Überführung von Thiocarbonyl- in Carbonylverbindungen anbietet. Daß bei der 1.4.2-Oxathiazol-Thermolyse das Thioketo-azen 7 als Zwischenstufe auftritt, ist unwahrscheinlich, wenngleich nicht ausgeschlossen. Bis zur weiteren Klärung bevorzugen wir eine mit der Ablösung der Carbonylverbindung synchrone Wanderung des 3-Substituenten an den Stickstoff unter Isothiocyanat-Bildung. Daß keine Abfangprodukte von 7 faßbar waren, ist allerdings nur negative Evidenz.

Bei 150° wurde eine analoge Spaltung des 1.3.4-Dioxazols 8 in Benzophenon und Phenylisocyanat beobachtet^{5,6)} und mit der *Lossen*-Umlagerung verglichen. Die Thermolyse der

⁵⁾ O. Exner, Collect. czechoslov. chem. Commun. 21, 1500 (1956).

⁶⁾ H. Nohira, K. Inoue, H. Hattori, T. Okawa und T. Mukaiyama, Bull. chem. Soc. Japan 40, 664 (1967).

1.3.4-Dioxazolone-(2) 9 zu Arylisocyanat + CO₂ passiert nicht, wie ursprünglich vermutet ⁷⁾, die Ketoazen-Stufe ⁸⁾. Auch die thermische Spaltung von 10, aus Benzonitriloxid und Methylen-triphenylphosphoran hervorgehend, zu N-Phenyl-ketenimin und Triphenylphosphinoxid ⁹⁾ bietet eine formale Analogie. Dies gilt auch für die schon bei 80° vollständige Spaltung von 1.2.4.5 PV-Oxadiazaphospholen in Carbodiimide und Phosphinoxide ¹⁰⁾.

B. Dithiocarbonsäureester

Im Gegensatz zu Carbonsäureestern sind Thioncarbonsäure- und Dithiocarbonsäureester aktive Dipolarophile. Die Umsetzung einer bei -20° in Äther bereiteten Lösung des Benzonitriloxids mit der äquivalenten Menge Dithiobenzoesäure-[carboxymethylester] (11a) oder Dithiophenylessigsäure-[carboxymethylester] (11b) erbrachte zu 94% bzw. 84% die Cycloaddukte 12a und 12b.

Die mit Diazomethan erhaltenen Methylester der Addukte 12a und 12b zerfielen bei 110° in Phenylsenföl und die S-Acyl-thioglykolsäure-methylester 13a,b, die mit unabhängig synthetisierten Präparaten verglichen wurden.

Bei der Reaktion mit Dithionaphthoesäure-(1)-methylester wurde das Nitriloxid variiert (Tab.). Aromatische Nitriloxide setzte man in situ aus der ätherischen Lösung äquivalenter Mengen von Hydroximsäurechlorid und Dipolarophil durch Einrühren von Triäthylamin um. Acetonitriloxid und Propionitriloxid, nach Mukaiyama und Hoshino 11) aus Nitroäthan bzw. Nitropropan mit Phenylisocyanat unter Triäthylamin-Katalyse erzeugt, reagierten in situ mit dem Dithiocarbonsäureester. Die Thermolyse der Addukte 14—18 ergab die entsprechenden Senföle und Thionaphthoesäure-S-methylester (19) in hoher Ausbeute.

C. Thioncarbonsäureester und Thioamide

Das aus Thionbenzoesäure-äthylester und 4-Nitro-benzonitriloxid bereitete Addukt 20 zerfiel am Schmelzpunkt 96° stürmisch in Äthylbenzoat (87%) und 4-Nitro-phenyl-

⁷⁾ J. Sauer und K. K. Mayer, Tetrahedron Letters [London] 1968, 319.

⁸⁾ J. Sauer und K. K. Mayer, unveröffentlicht; vgl. Dissertation K. K. Mayer, Univ. München 1968, S. 40.

⁹⁾ R. Huisgen und J. Wulff, Chem. Ber. 102, 1833 (1969).

¹⁰⁾ R. Huisgen und J. Wulff, Chem. Ber. 102, 1848 (1969).

¹¹⁾ T. Mukaiyama und T. Hoshino, J. Amer. chem. Soc. 82, 5339 (1960).

senföl (90%). Bezeichnenderweise ließen sich die Addukte 21 und 22 aus N.N-Dimethyl-thiobenzamid und 2 bzw. 4-Nitro-benzonitriloxid gar nicht mehr fassen. Schon bei Raumtemperatur erlitten sie den Zerfall in Senföl und N.N-Dimethylbenzamid. Vermutlich steigt die Zerfallsgeschwindigkeit der 1.4.2-Oxathiazole mit der Mesomerieenergie der entstehenden Carbonylverbindungen.

Tabelle. 1.4.2-Oxathiazole aus Nitriloxiden und Thiocarbonylverbindungen

$R^{1}-C = N-O$	S		1.4.2-Oxathiazol % ZersP. Formel		
R ¹	R ²	R ³	Ausb.	(Schmp.)	Former
C ₆ H ₅	C ₆ H ₅	C ₆ H ₅	65	(110°)	4
$4-NO_2-C_6H_4$	$4-CH_3O-C_6H_4$	$4-CH_3O-C_6H_4$	60	103-106°	6
C_6H_5	C_6H_5	$S-CH_2-CO_2H$	94	116°	12a
C_6H_5	$C_6H_5-CH_2$	$S-CH_2-CO_2H$	84	94-96°	12 b
C_6H_5	α-Naphthyl	SCH ₃	47	107 — 1 0 8°	14
$4-C1-C_6H_4$	α-Naphthyl	SCH ₃	76	124-125°	15
$4-NO_2-C_6H_4$	α-Naphthyl	SCH ₃	86	143-144°	16
CH ₃	α-Na p hthyl	SCH ₃	49	(85-86°)	17
C_2H_5	α-Naphthyl	SCH ₃	31	(67-68°)	18
$4-NO_2-C_6H_4$	C ₆ H ₅	OC ₂ H ₅	4 5	96-97°	20
C_6H_5	SC ₆ H ₅	SC ₆ H ₅	9 7	82-83°	24
C ₆ H ₅	OC ₆ H ₅	OC ₆ H ₅	92	77 — 79°	25
	$4-R-C_6H_4$	O C ₆ H ₅ .	N-C S R'	$_{6} ext{H}_{5}$	
	R R'		23		
	20 NO, OC	2H5			
		CH ₃),			
	,	CH ₃) ₂			

Auch Diphenylnitrilimin lagert sich an die CS-Doppelbindung an, und zwar mit gleicher Orientierung ¹²⁾. Die dabei gebildeten 2.3-Dihydro-1.3.4-thiadiazole **23** sind auch dann stabil, wenn Thionbenzoesäureester, N.N-Dimethyl-thiobenzamid oder N.N-Dimethyl-thiocarbaminsäure-O-äthylester als Dipolarophile dienten. Die dritte Klasse von Nitriliumbetainen, die Nitril-ylide, addieren sich ebenfalls leicht an Thiocarbonylverbindungen unter Bildung von Δ^2 - und Δ^3 -Thiazolinen ¹³⁾.

D. Thionkohlensäure-Derivate

Diphenyl-trithiocarbonat sowie Diphenyl-thioncarbonat traten mit in situ freigesetztem 2 zu den Addukten 24 und 25 in 97- bzw. 92 proz. Ausbeute zusammen. Die hohe dipolarophile Aktivität des Diphenyl-trithiocarbonats machte das Arbeiten mit geringer Stationärkonzentration an 2 entbehrlich; kristallisiertes 2 ergab in der Acetonlösung eines Äquivalents des Dipolarophils 71 % 24. Die Thermolyse von 24

¹²⁾ R. Huisgen, R. Grashey, M. Seidel, H. Knupfer und R. Schmidt, Liebigs Ann. Chem. 658, 169 (1962).

¹³⁾ K. Bunge, R. Huisgen, R. Raab und H. J. Sturm, Chem. Ber. 105, 1307 (1972).

und 25 in Phenylsenföl und das O-Analoge des Dipolarophils vollzog sich bei $90-110^\circ$. N-Methyl-N'-phenyl-thioharnstoff lieferte statt des erwarteten Benzonitriloxid-Addukts 26 sogleich die Spaltprodukte, Phenylsenföl und N-Methyl-N'-phenyl-harnstoff.

Im Anschluß an unsere Kurzmitteilung³⁾ wurden weitere Additionen von 2 an Thiokohlensäure-Derivate beschrieben. *Dornow* und *Fischer* ¹⁴⁾ erhielten aus 1 und Dithiocarbazinsäuremethylester 2-Anilino-5-methylmercapto-1.3.4-thiadiazol als Ergebnis einer vielstufigen Reaktionsfolge; die Bildung eines 1.4.2-Oxathiazols und dessen Senföl-Zerfall wurden als erste Stufen diskutiert. *Noel* und *Vialle* ¹⁵⁾ lagerten 1 an 5-Aryl-1.3.4-dithiazol-thione-(2) zu Spiroheterocyclen an, die beim Erhitzen unter Phenylsenföl-Abgabe in 1.3.4-Dithiazol-one-(2) übergehen. 2.4.6-Trimethyl-benzonitriloxid ergab mit Schwefelkohlenstoff bei $80-90^{\circ}$ über ein nicht isolierbares Spiro-bisaddukt hinweg Senföl und 3-Mesityl-1.4.2-oxathiazol-on-(5) ¹⁶⁾. Schließlich sei, wenngleich nicht streng hierher gehörend, die Cycloaddition aromatischer Nitriloxide an die CS-Bindung des Dicyan-thioketens zu **27** erwähnt ¹⁷⁾.

Der Deutschen Forschungsgemeinschaft und dem Fonds der Chemischen Industrie danken wir für Förderung des Arbeitsprogramms. Herrn H. Schulz und Frau M. Schwarz gilt unser Dank für die Ausführung der Mikroanalysen.

Beschreibung der Versuche

Thioketone

3.5.5-Triphenyl-1.4.2-oxathiazol (4): In die gerührte Lösung von 5.00 g (32.4 mMol) Benzhydroximsäure-chlorid (1)¹⁸⁾ und 15 g Thiobenzophenon¹⁹⁾ in 70 ccm absol. Äther ließ man in 15 Min. bei Raumtemp. 5.0 ccm (36 mMol) Triäthylamin in 20 ccm Äther einfließen. Nach Absaugen des Triäthylammoniumchlorids schieden sich beim Aufbewahren im Kühlschrank 10.8 g Addukt, vermischt mit dimerem Thiobenzophenon, ab; Roh-Schmp. 95–101°. Bei der Destillation unter 0.01 Torr ging bei 100° blaues Thiobenzophenon über; bei 130 bis 150° folgte das farblose 4, aus Äthanol Schmp. 110°. Ausb. 65%. Rosafärbung beim Aufbewahren am Licht.

IR (KBr): Eine mittelstarke Bande bei 1552/cm ist wohl der CN-Doppelbindung oder dem Oxathiazol-System als Ringschwingung zuzuordnen. Sie fand sich bei den 1.4.2-Oxathiazolen der Tab. bei 1533—1552/cm allerdings nur, wenn die 3-Stellung einen konjugationsfähigen Substituenten trägt. Bei den Verbindungen 23 trat eine analoge Absorption bei 1550—1561/cm auf ¹²). C₆H₅-Wagging (immer fallender Intensität) 680, 748; N-O (?) 854; weitere starke Absorptionen bei 915, 960, 1180, 1279, 1455, 1498/cm.

¹⁴⁾ A. Dornow und K. Fischer, Chem. Ber. 99, 72 (1966).

¹⁵⁾ D. Noel und J. Vialle, Bull. Soc. chim. France 1967, 2239.

¹⁶⁾ W. O. Foye und J. M. Kauffmann, J. org. Chemistry 31, 2417 (1966).

¹⁷⁾ K. Dickoré und R. Wegler, Angew. Chem. 78, 1023 (1966); Angew. Chem. internat. Edit. 5, 970 (1966).

¹⁸⁾ A. Werner und H. Buss, Ber. dtsch. chem. Ges. 27, 2193 (1894).

¹⁹⁾ H. Staudinger und H. Freudenberger, Ber. dtsch. chem. Ges. 61, 1576 (1928).

Beim Kochen mit 2.4-Dinitro-phenylhydrazin in verd. äthanolisch-wäßr. Schwefelsäure blieb 4 unverändert. Nach kurzem Erwärmen mit 98 proz. Schwefelsäure und Verdünnen mit Wasser ließ sich mit dem Carbonylreagens reichlich Benzophenon-[2.4-dinitro-phenylhydrazon] fällen.

3.5.5-Triphenyl-1.4.2-oxathiazol-4-oxid (5): Aus 4 mit Kaliumpermanganat in kaltem Eisessig; farblose Blättchen aus Äthanol, Schmp. 136°. Die stärkste Absorption des IR-Spektrums (KBr) bei 1065 wird der SO-Schwingung zugeschrieben.

C₂₀H₁₅NO₂S (333.4) Ber. C 72.05 H 4.54 N 4.20 Gef. C 72.53 H 4.60 N 4.34

Unabhängige Synthese von 4: Die rote Lösung von 4.24 g (20 mMol) Dithiobenzoesäure-[carboxymethylester] (11a) 20) und 2.20 g (40 mMol) Kaliumhydroxid in Wasser versetzte man mit 1.40 g (21 mMol) Hydroxylamin-hydrochlorid. Nach 30 Min. nahm man die als rotes Öl abgeschiedene Thiobenzhydroxamsäure (3) 21) in 20 ccm Äther auf und trocknete. Diese Lösung wurde mit 4.8 g (20 mMol) Benzophenon-dichlorid und 6.0 ccm (43 mMol) Triäthylamin in 50 ccm Äthanol gemischt und 2 Stdn. rückflußgekocht. Nach Abziehen des Solvens digerierte man den Rückstand mit Wasser und kristallisierte das Ungelöste aus Äthanol um. 1.3 g (21%) 4 mit Schmp. 108—110°; IR-Vergleich und Misch-Schmp. dienten der Identifizierung.

3-[4-Nitro-phenyl]-5.5-bis-[4-methoxy-phenyl]-1.4.2-oxathiazol (6): Der Lösung von 2.50 g (9.7 mMol) 4.4'-Dimethoxy-thiobenzophenon ²²⁾ und 2.10 g (10.5 mMol) 4-Nitro-benzhydro-ximsäure-chlorid ²³⁾ in 40 ccm Benzol und 40 ccm Äther tropfte man in 30 Min. bei Raumtemp. 1.45 ccm (10.4 mMol) Triäthylamin in 20 ccm Benzol zu. Nach Waschen mit Wasser und Trocknen wurde das Solvens i. Vak. entfernt. Der Rückstand kristallisierte beim Anreiben mit Äther; aus Benzol kamen 2.2 g (60%) hellgelbe Kristalle mit Zers.-P. 103—106°. Rotviolette Farbreaktion mit konz. Schwefelsäure.

IR (KBr): C=N 1540, NO_2 1346 und 1512, C-O 1175 und 1252; N-O 849, C_6H_4 -Wagging 824, 854/cm.

Thermolyse von 6: 500 mg zersetzten sich beim Erhitzen im Mikrokölbehen im 120°-Bad unter Aufschäumen. Die i. Vak. destillierten Produkte wurden in CCl₄ der quantitat. IR-Analyse unterworfen, wobei man mit künstlichen Mischungen authent. Produkte verglich: 187 mg (88%) 4-Nitro-phenylsenföl (Meßbanden 1347 und 2030/cm) und 275 mg (96%) 4.4'-Dimethoxy-benzophenon²⁴ (Meßbanden 1170 und 1655/cm).

Dithiocarbonsäureester

5-[Carboxymethyl-mercapto]-3.5-diphenyl-1.4.2-oxathiazol (12a): Einer bei -20° aus 3.11 g (20.0 mMol) 1 und 2.8 ccm (20 mMol) Triäthylamin in 50 ccm Äther bereiteten 2-Lösung setzte man die rote, auf -10° vorgekühlte Lösung von 4.24 g (20.0 mMol) Dithiobenzoesäure-[carboxymethylester] (11a) 20 in 60 ccm Äther zu. Die fast völlig entfärbte Lösung ließ man auf Raumtemp. kommen, wusch mit Wasser, befreite vom Solvens und isolierte 6.20 g (94%) 12a mit Zers.-P. 115°. Die aus Benzol umgelösten farblosen Kristalle schmolzen bei 116° und lösten sich in 2 n NaOH.

C₁₆H₁₃NO₃S₂ (331.4) Ber. C 57.98 H 3.96 N 4.23 Gef. C 58.09 H 4.21 N 4.03

²⁰⁾ A. Kjaer, Acta chem. scand. 4, 1347 (1950).

²¹⁾ L. Cambi, Atti Reale Accad. naz. Lincei, Rend. [5] 18, I, 687 (1909), erhielt 3 aus Kalium-dithiobenzoat und Hydroxylamin-hydrochlorid als zersetzliches Öl; vgl. T. Bacchetti und A. Alemagna, Rend. Ist. lombardo Sci. 91, 30 (1957), C. A. 52, 11749 (1958).

²²⁾ A. Schönberg, O. Schütz und S. Nickel, Ber. dtsch. chem. Ges. 61, 1375 (1928).

²³⁾ H. Rheinboldt, Liebigs Ann. Chem. 451, 164 (1927).

²⁴⁾ H. Schnackenberg und R. Scholl, Ber. dtsch. chem. Ges. 36, 654 (1903).

Thermolyse von 12a: 700 mg (2.1 mMol) wurden mit Diazomethan in Äther verestert und nach Entfernen des Solvens auf 110° erhitzt. Fraktionierte Destillation gab 260 mg (91%) Phenylsenföl, aus dem mit Anilin 322 mg (67%) N.N'-Diphenyl-thioharnstoff (Schmp. 149–150°, Misch-Schmp.) erhalten wurden, und 410 mg (80%) S-Benzoyl-thioglykolsäuremethylester (13a); IR (Film): C=O 1735, 1660/cm. Ein Vergleichspräparat stellte man aus Thioglykolsäure und Benzoylchlorid in Pyridin und nachfolgender Veresterung mit Diazomethan her; die 1R-Spektren bewiesen die Identität.

5-[Carboxymethyl-mercapto]-3-phenyl-5-benzyl-1.4.2-oxathiazol (12b): In die im -20°-Bad gerührte Lösung von 10.0 mMol 2, wie vorstehend dargestellt, in 30 ccm Äther trug man in 8 Min. 2.28 g (10.4 mMol) Dithiophenylessigsäure-[carboxymethylester] (11b)²⁵⁾ in 20 ccm Äther ein und rührte noch 1 Stde.; die Aufarbeitung wie oben erbrachte 2.90 g (84%) farblose Kristalle, Zers.-P. 94-96° (Cyclohexan).

IR (KBr): C=O 1702, OH breit 2600 – 3200, C=N 1537, N-O 875, C_6H_5 -Wagging 685, 762, 697, 749/cm.

C₁₇H₁₅NO₃S₂ (345.4) Ber. C 59.11 H 4.38 N 4.06 Gef. C 59.19 H 4.29 N 3.95

Thermolyse von 12b: Der aus 500 mg (1.45 mMol) 12b mit Diazomethan bereitete Methylester lieferte bei 110° und anschließender fraktionierter Destillation i. Vak. 104 mg (53%) Phenylsenföl und 240 mg (65%) S-Phenylacetyl-thioglykolsäure-methylester (13b), IR-identisch mit einem aus Phenylacetylchlorid und Thioglykolsäure in Pyridin und Veresterung mit Diazomethan erhaltenen Produkt. Farbloses Öl mit Sdp. 10 200° (Bad). IR (Film): C=O 1740, 1685/cm.

5-Methylmercapto-3-phenyl-5-[naphthyl-(1)]-1.4.2-oxathiazol (14): Der Lösung von 3.11 g (20 mMol) 1 und 4.27 g (19.5 mMol) Dithionaphthoesäure-(1)-methylester ²⁶⁾ in 40 ccm Äther wurden in 30 Min. 2.8 ccm (20 mMol) Triäthylamin in 20 ccm Äther bei Raumtemp. zugetropft, wobei die rote Lösung nahezu entfärbt wurde. Die übliche Aufarbeitung gab 3.1 g (47%) farblose Kristalle vom Zers.-P. 107-108° (Äther).

IR (KBr): C=N 1539 (schw.), N-O 848, aromat. CH-Wagging 762, 769, 798, 685/cm. C₁₉H₁₅NOS₂ (337.5) Ber. C 67.62 H 4.48 N 4.15 Gef. C 67.71 H 4.44 N 4.16

Thermolyse von 14: 0.78 g (2.3 mMol) zersetzten sich im Mikrokölbchen bei 110°/10 Torr unter Aufschäumen. Bis 140° gingen 0.27 g (86%) Phenylsenföl über, das mit Anilin als N.N'-Diphenyl-thioharnstoff, Schmp. 150–151°, identifiziert wurde. Bei 170–180° (Bad)/10 Torr folgten 0.44 g (94%) Thionaphthoesäure-(1)-S-methylester (19)²⁷⁾ als gelbes Öl, identisch mit einem aus Methylmercaptan und Naphthoyl-(1)-chlorid in Pyridin bereiteten Präparat; IR (Film): C=O 1665/cm. Versuche, eine evtl. Zwischenstufe der Phenylsenföl-Bildung dadurch abzufangen, daß man den Zerfall von 14 in Acetylendicarbonsäure-dimethylester oder in Phenylisocyanat vornahm, waren nicht erfolgreich. Stets trat das Senföl auf.

Mit heißer wäßr. Natronlauge erhielt man aus 19 94% Naphthoesäure-(1) (Schmp. 158°, Misch-Schmp.).

5-Methylmercapto-3-[4-chlor-phenyl]-5-[naphthyl-(1)]-1.4.2-oxathiazol (15) ²⁸): In die gerührte Lösung von 1.56 g (8.2 mMol) 4-Chlor-benzhydroximsäure-chlorid²) und 2.18 g (10 mMol) Dithionaphthoesäure-(1)-methylester in 50 ccm Äther ließ man bei 20° 10 mMol Triäthylamin in 10 ccm Äther in 30 Min. einfließen. Nach Schütteln mit Wasser filtrierte man

²⁵⁾ A. Kjaer, Acta chem. scand. 6, 327 (1952).

²⁶⁾ J. Houben und K. M. L. Schultze, Ber. dtsch. chem. Ges. 44, 3226 (1911).

²⁷⁾ L. Szperl und J. Herzsaft, Roczniki Chem. 14, 1238 (1934), C. 106/I 2530 (1935).

²⁸⁾ Versuch von R. Sustmann, München 1965.

vom nicht gelösten 15 ab und gewann einen weiteren Anteil aus der äther. Phase: 2.33 g (76%) farblose, sich bei 124-125° zersetzende Kristalle (Äther).

C₁₉H₁₄ClNOS₂ (371.9) Ber. C 61.36 H 3.79 N 3.77 Gef. C 61.60 H 3.82 N 3.60

5-Methylmercapto-3-[4-nitro-phenyl]-5-[naphthyl-(1)]-1.4.2-oxathiazol (16): Aus 10.0 mMol 4-Nitro-benzhydroximsäure-chlorid und 10.0 mMol Dithionaphthoesäure-(1)-methylester mit 10.7 mMol Triäthylamin in 50 ccm Äther wie oben. Man löste das Triäthylammoniumchlorid durch Schütteln mit Wasser und filtrierte 3.30 g (86%) schwerlösliches Addukt ab; aus Aceton gelbe Nadeln mit Zers.-P. 143-144°.

C₁₉H₁₄N₂O₃S₂ (382.5) Ber. C 59.67 H 3.69 N 7.32 Gef. C 59.69 H 3.66 N 7.28

Thermolyse von 16: Im 140°-Bad vollzog sich die Spaltung von 500 mg 16. Das unter 10 Torr destillierte Produkt enthielt laut quantitat. IR-Analyse 236 mg (100%) 4-Nitro-phenylsenföl und 255 mg (97%) S-Methylester 19. Der Gehaltsbestimmung in CCl₄ dienten die Absorptionen des Senföls bei 1595 und 1110/cm sowie diejenigen von 19 bei 1665, 1230, 1175 und 905/cm.

5-Methylmercapto-3-methyl-5-[naphthyl-(1)]-1.4.2-oxathiazol (17): 10.9 g (50 mMol) Dithionaphthoesäure-(1)-methylester und 11.9 g (100 mMol) Phenylisocyanat in 30 ccm absol. Äther rührte man in die Lösung von 3.75 g (50 mMol) Nitroäthan und 10 Tropfen Triäthylamin in 15 ccm Äther ein. Nach 20 Stdn. bei Raumtemp. filtrierte man vom Diphenylharnstoff und entfernte das Solvens. Der Rückstand erstarrte kristallin und gab aus Methanol 6.7 g (49%) farbloses Addukt, Schmp. 85–86°.

C₁₄H₁₃NOS₂ (275.4) Ber. C 61.06 H 4.76 N 5.08 Gef. C 61.54 H 4.89 N 4.77

Thermolyse von 17: 231 mg wurden im evakuierten Einschmelzröhrchen 1 Stde. auf 100° erhitzt. Man nahm in CCl₄ auf, füllte auf 10.0 ccm auf und unterwarf der quantitat. IR-Analyse: 55.9 mg (91%) Methylsenföl (Meßbanden 2100 und 1420/cm) und 169.2 mg (100%) 19 (1665, 1230, 1175, 1060/cm).

5-Methylmercapto-3-äthyl-5-[naphthyl-(1)]-1.4.2-oxathiazol (18): Mit 1-Nitro-propan, sonst wie für 17 beschrieben. Man isolierte 31% an aus Methanol umkristallisiertem, bei $67-68^\circ$ schmelzendem Addukt des Propionitriloxids.

IR (KBr): In den Verbindungen 17 und 18, die keinen 3-Arylrest tragen, ist die C=N-Schwingung nicht erkennbar. N-O 857, aromat. CH-Wagging 775, 796/cm.

C₁₅H₁₅NOS₂ (289.4) Ber. C 62.26 H 5.22 N 4.84 Gef. C 62.45 H 5.59 N 4.69

Thermolyse von 18: Ausführung und quantitat. IR-Analyse durch Vergleich mit authent. Präparaten, wie für 17 beschrieben. Die Banden bei 2100 und 1345/cm (CCl₄) zeigten 100% Äthylsenföl und die bei 1665 und 1230/cm 95% 19 an.

Thioncarbonsäureester und Thioamide

5-Äthoxy-5-phenyl-3-[4-nitro-phenyl]-1.4.2-oxathiazol (20): Der Lösung von 3.30 g (16.4 mMol) 4-Nitro-benzhydroximsäure-chlorid und 2.68 g (16.0 mMol) Thionbenzoesäure-äthylester²⁹⁾ in 70 ccm Äther tropfte man in 30 Min. 18 mMol Triäthylamin in 20 ccm Äther zu. Nach Waschen mit Wasser filtrierte man das Addukt ab und gewann einen weiteren Anteil aus der Ätherphase; aus Methanol 2.4 g (45%) mit Zers.-P. 96—97°.

IR (KBr): C=N 1533, NO_2 1348 und 1514, C-O 1057, C_6H_5 -Wagging 752, 761, 756, 693, 685; C_6H_4 -Wagging 853, 858/cm.

C₁₆H₁₄N₂O₄S (330.4) Ber. N 8.48 Gef. N 8.47

²⁹⁾ J. B. Jepson, A. Lawson und V. D. Lawton, J. chem. Soc. [London] 1955, 1791.

Thermolyse von 20: 530 mg zersetzten sich stürmisch beim Erhitzen im Mikrokölbchen über den Schmp.; Destillation unter 10 Torr erbrachte 210 mg (87%) Benzoesäure-äthylester (IR-Vergleich) und 260 mg (90%) 4-Nitro-phenylsenföl, Schmp. 108-110° (Lit.³⁰⁾: 112°, Misch-Schmp.).

4-Nitro-benzonitriloxid und N.N-Dimethyl-thiobenzamid: 1.00 mMol 4-Nitro-benzhydroxim-säure-chlorid und 1.00 mMol des Thiobenzamids³¹⁾ reagierten in 10 ccm Äther mit 1.4 mMol Triäthylamin. Man saugte vom Triäthylammoniumchlorid ab, verjagte den Äther bei Raumtemp., nahm den Rückstand in CCl₄ auf und unterwarf der quantitat. IR-Analyse in CCl₄: 157 mg (87%) 4-Nitro-phenylsenföl (Meßbanden 1347 und 2030/cm) und 134 mg (90%) N.N-Dimethyl-benzamid (Meßbanden 1647 und 1397/cm).

Analog vollzog sich die Umsetzung von 2 mit N.N-Dimethyl-thiobenzamid; schon bei Raumtemp. zerfiel das Oxathiazol unter Bildung von Phenylsenföl und N.N-Dimethyl-benzamid (IR-Nachweis).

Thionkohlensäure-Abkömmlinge

- 5.5-Bis-phenylmercapto-3-phenyl-1.4.2-oxathiazol (24)
- a) 1.60 ccm (11.5 mMol) Triäthylamin in 20 ccm Äther rührte man in die gelbe Lösung von 1.60 g (10.3 mMol) 1 und 2.62 g (10.0 mMol) Diphenyl-trithiocarbonat³²⁾ in 60 ccm Äther in 30 Min. bei Raumtemp. ein, wobei Entfärbung eintrat. Durchschütteln mit Wasser und Entfernung des Solvens führten zu 3.68 g (97%) Addukt; aus Äthanol farblose Blättchen mit Zers.-P. 82-83°.
- IR (KBr): C=N 1534, starke Banden bei 1437, 1273; N-O 866, C_6H_5 -Wagging 681, 745, 755/cm.

C₂₀H₁₅NOS₃ (381.5) Ber. C 62.96 H 3.96 N 3.67 Gef. C 62.42 H 3.84 N 3.56

b) Aus 1.56 g (10.0 mMol) 1 setzte man mit Natriumcarbonat nach Wieland³³ kristallines Benzonitriloxid (2) frei, das nach Waschen mit Eiswasser sofort in die eiskalte Lösung von 10.0 mMol Diphenyl-trithiocarbonat in 50 ccm Aceton eingetragen wurde. Nach einigen Stdn. bei 0° gab die Aufarbeitung aus Äthanol 2.72 g (71%) 24 mit Zers.-P. 68-71°.

Thermolyse von 24: Zerfall von 800 mg bei 110°/10 Torr im Mikrokölbehen und anschließende fraktionierte Destillation brachten 0.26 g (92%) Phenylsenföl (daraus mit Anilin 0.36 g N.N'-Diphenyl-thioharnstoff) und bei 200-210°/10 Torr 0.48 g (93%) Dithiokohlensäure-S.S-diphenylester, Schmp. 40-41° (Methanol), in Misch-Schmp. und IR-Spektrum identisch mit einem aus Thiophenol und Phosgen bereiteten Präparat³⁴⁾ (Lit.³⁴⁾: 43°).

5.5-Bis-phenoxy-3-phenyl-1.4.2-oxathiazol (25): Aus 1.56 g (10 mMol) 1 und 2.30 g (10.0 mMol) Thionkohlensäure-diphenylester³⁵⁾ mit 11 mMol Triäthylamin in 60 ccm Äther. 3.20 g (92%) Rohaddukt mit Zers.-P. 76-78°; aus Methanol 2.6 g mit Zers.-P. 77-79°.

IR (KBr): C=N 1537, starke Benzolschwingungen bei 1492 und 1590; C-O 1055, C_6H_5 -Wagging 755, 686/cm.

C₂₀H₁₅NO₃S (349.4) Ber. C 68.75 H 4.33 N 4.01 Gef. C 68.60 H 4.66 N 3.97

³⁰⁾ R. D. Coghill und T. B. Johnson, J. Amer. chem. Soc. 47, 184 (1924).

³¹⁾ K. Kindler, Liebigs Ann. Chem. 431, 187 (1923).

³²⁾ W. Autenrieth und H. Hefner, Ber. dtsch. chem. Ges. 58, 2151 (1925).

³³⁾ H. Wieland, Ber. dtsch. chem. Ges. 40, 1667 (1907).

³⁴⁾ J. E. Purvis, H. O. Jones und H. S. Tasker, J. chem. Soc. [London] 97, 2287 (1910).

³⁵⁾ H. Eckenroth und K. Kock, Ber. dtsch. chem. Ges. 27, 1368 (1894).

Thermolyse von 25: Nach heftiger Zersetzung von 1.06 g bei 90-100° ergab die fraktionierte Destillation unter 10 Torr 0.40 g (97%) Phenylsenföl (daraus mit Anilin 0.56 g N.N'-Diphenylthioharnstoff, Schmp. 150°) und 0.62 g (89%) Diphenylcarbonat, Schmp. 79° (Misch-Schmp., IR-Vergleich).

Benzonitriloxid und N-Methyl-N'-phenyl-thioharnstoff: In die Lösung von 3.00 g (18.0 mMol) dieses Thioharnstoffs³⁶ und 3.00 g (19.3 mMol) 1 in 40 ccm Dioxan trug man 18 mMol Triäthylamin in 10 ccm Äther ein. Aus dem abgesaugten Niederschlag löste Wasser das Triäthylammoniumchlorid heraus und hinterließ 2.3 g (85%) N-Methyl-N'-phenyl-harnstoff, Schmp. 147–149° (Lit.³⁷): 149–150°, Misch-Schmp. ohne Depression). Die vom Solvens befreite Lösung gab bei der Vak.-Destillation Phenylsenföl, das mit Anilin in 3.2 g (78%) N.N'-Diphenyl-thioharnstoff, Schmp. 150°, übergeführt wurde.

[127/72]

³⁶⁾ W. Gebhardt, Ber. dtsch. chem. Ges. 17, 3033 (1884).

³⁷⁾ O. Degner und H. v. Pechmann, Ber. dtsch. chem. Ges. 30, 646 (1897).